

Beethovensschule in Offenbach am Main = Ecole Beethoven à Offenbach-s.-M. = The Beethoven School, Offenbach a.M.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329575>

Nutzungsbedingungen

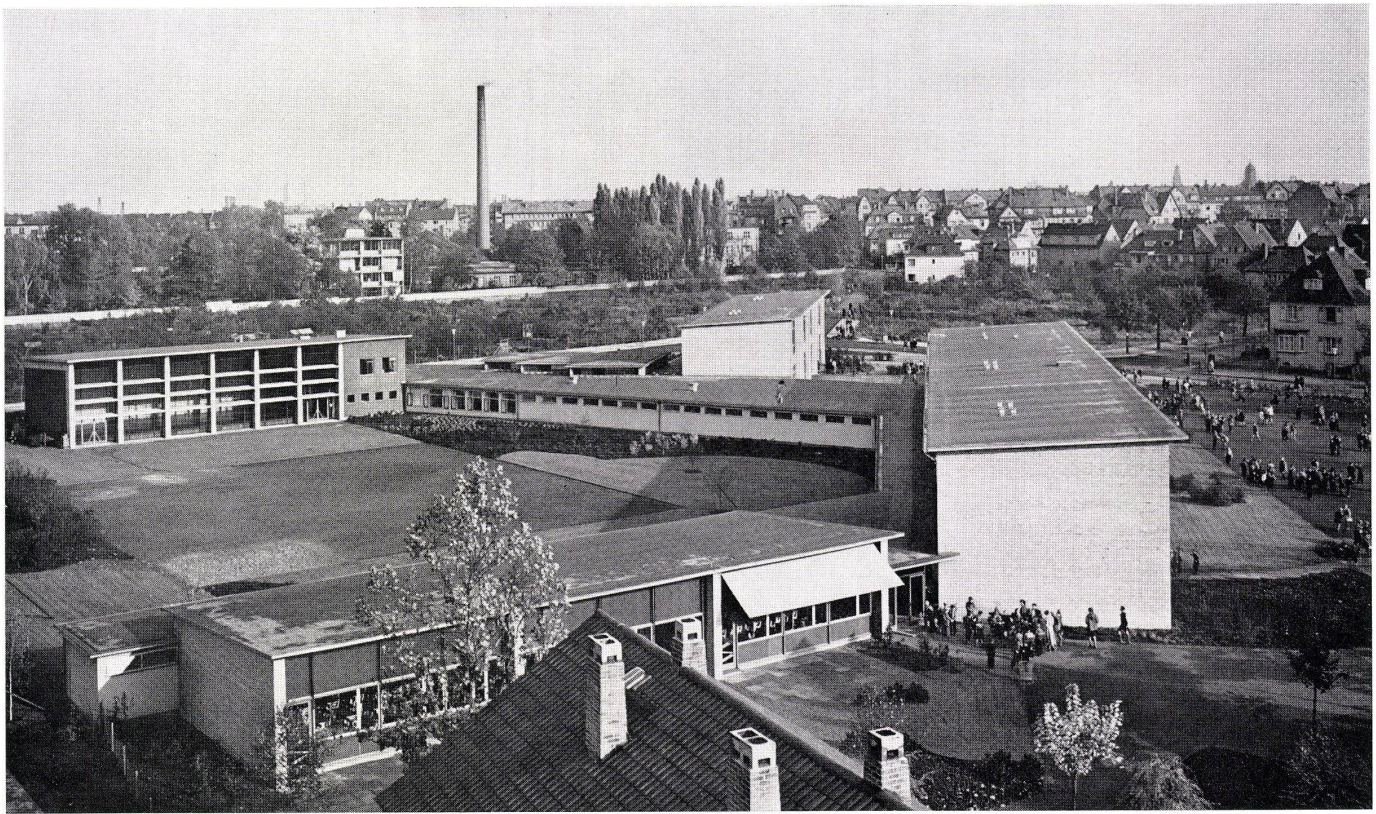
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Beethovenschule in Offenbach am Main

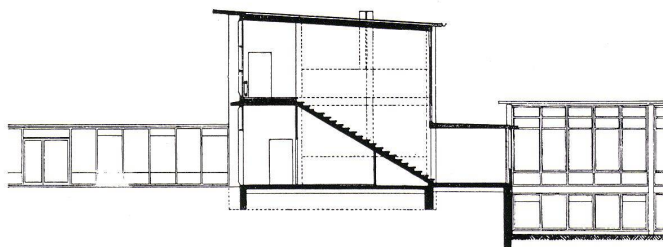
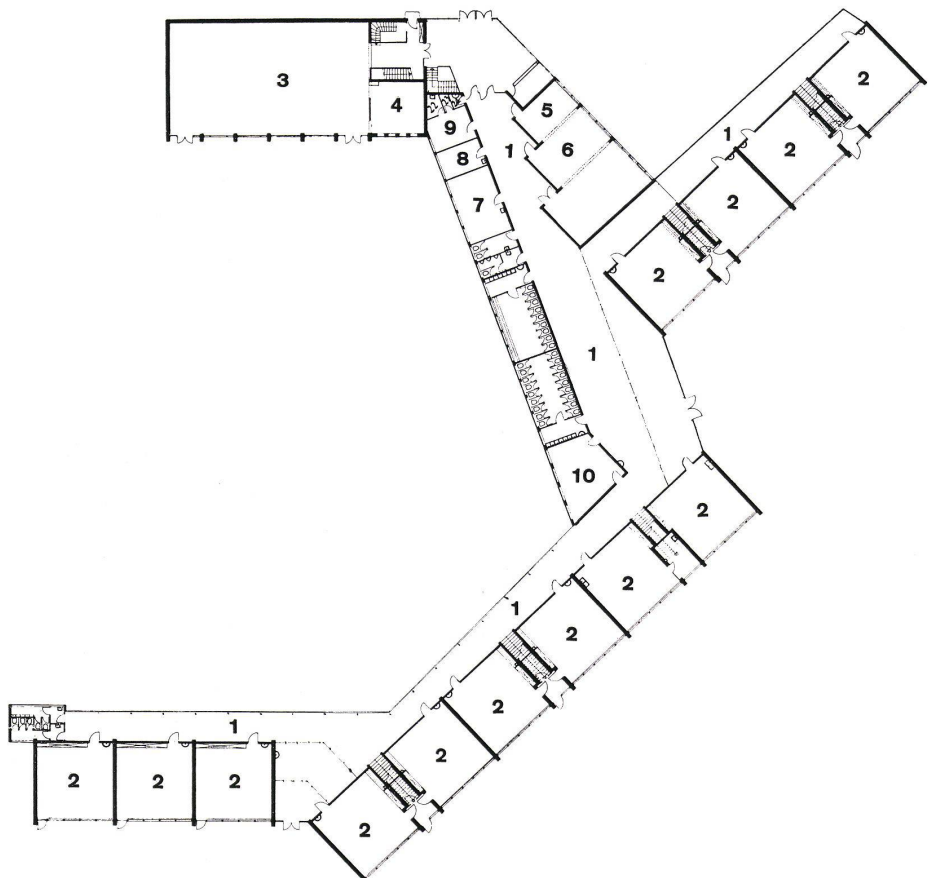
Ecole Beethoven à Offenbach-s.-Main
The Beethoven School, Offenbach a. M.

Architekten: Stadtbaurat Adolf Bayer und
Dipl.-Ing. Wolfgang Rath

Oben / En haut / Above:
Blick auf die Gesamtanlage.
Vue d'ensemble.
General view.

Erdgeschoßgrundriß / Plan du rez-de-chaussée / Ground
floor plan 1: 750

- 1 Flure und Halle / Couloirs et hall / Corridors and halls
- 2 Klassenzimmer / Classe / Classroom
- 3 Sporthalle / Salle de gymnastique / Gymnasium
- 4 Geräteraum / Salle des appareils / Apparatus room
- 5 Bücherei / Bibliothèque / Library
- 6 Musik- und Filmsaal / Salle de musique et de projec-
tions / Auditorium for concerts and films
- 7 Lehrerzimmer / Salle des maîtres / Common room
- 8 Rektor / Recteur / Rector
- 9 Sprechzimmer / Parloir / Conference room
- 10 Lehrmittelzimmer / Salle du matériel d'enseignement /
School materials



Schnitt durch ein Treppenhaus / Coupe d'une cage
d'escalier / Section through a stairwell 1: 300



In einem Randgebiet der schnell wachsenden Industriestadt sollte eine Schule mit 19 Normklassen und 4 Reserveklassen errichtet werden, die bis zu 1000 Schüler aufnehmen kann.

Die Schule mußte zusammen mit einem zweiten etwa gleich großen Schulneubau eine durch den Krieg zerstörte Doppelschule ersetzen. Die frühere Trennung in eine Mädchen- und eine Knabenschule sollte aufgehoben werden, da beide Schulneubauten räumlich getrennte Einflußbezirke erhalten. Als Bauplatz wurde ein Gelände in einem Gebiet mit überwiegend zweigeschossiger Einzelhausbebauung gewählt, das der Größe nach noch eine »Schule im Grünen« zuließ.

Die Schule konnte aufgelockert entworfen werden, ohne jedoch die Auflösung bis zum Pavillonsystem zu treiben. Dadurch blieben noch große zusammenhängende Flächen bestehen, die den verschiedensten Funktionen zur Verfügung gestellt werden konnten, wie: Pausenfläche, Sporthof, Freiluftklassen, öffentliche Grünfläche, Blumengarten usw. Die Architekten haben sich zur Aufgabe gestellt, eine möglichst unkomplizierte, sehr einfache Schule zu bauen, aber dennoch alle Forderungen neuzeitlicher Pädagogik, moderner Hygiene und wirtschaftlicher Konstruktionen zu berücksichtigen.

Aus dieser Grundhaltung heraus entstand auch die Grundrißdisposition.

Die beiden zweigeschossigen Klassenflügel mit Haupteingang.

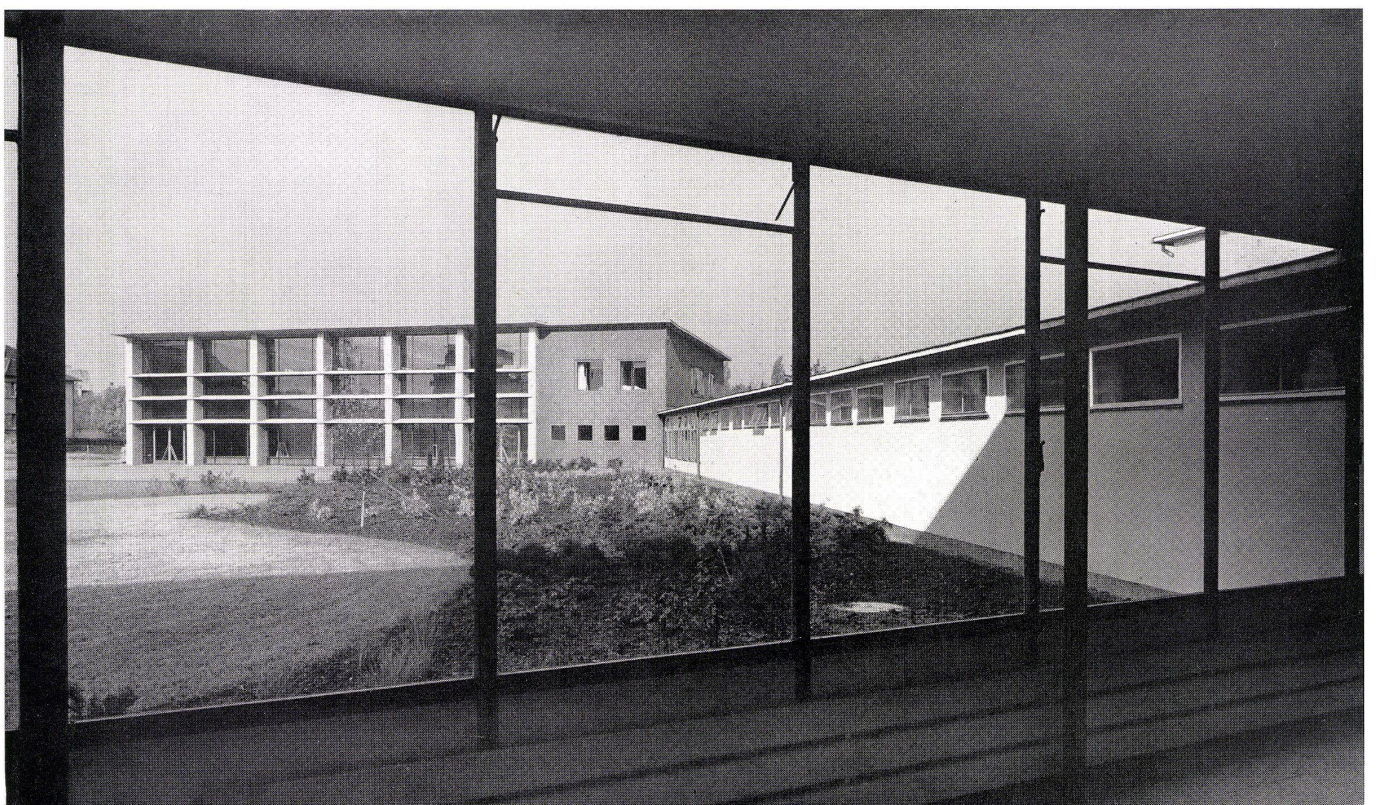
Les deux ailes des salles de classe de deux étages avec entrée principale.

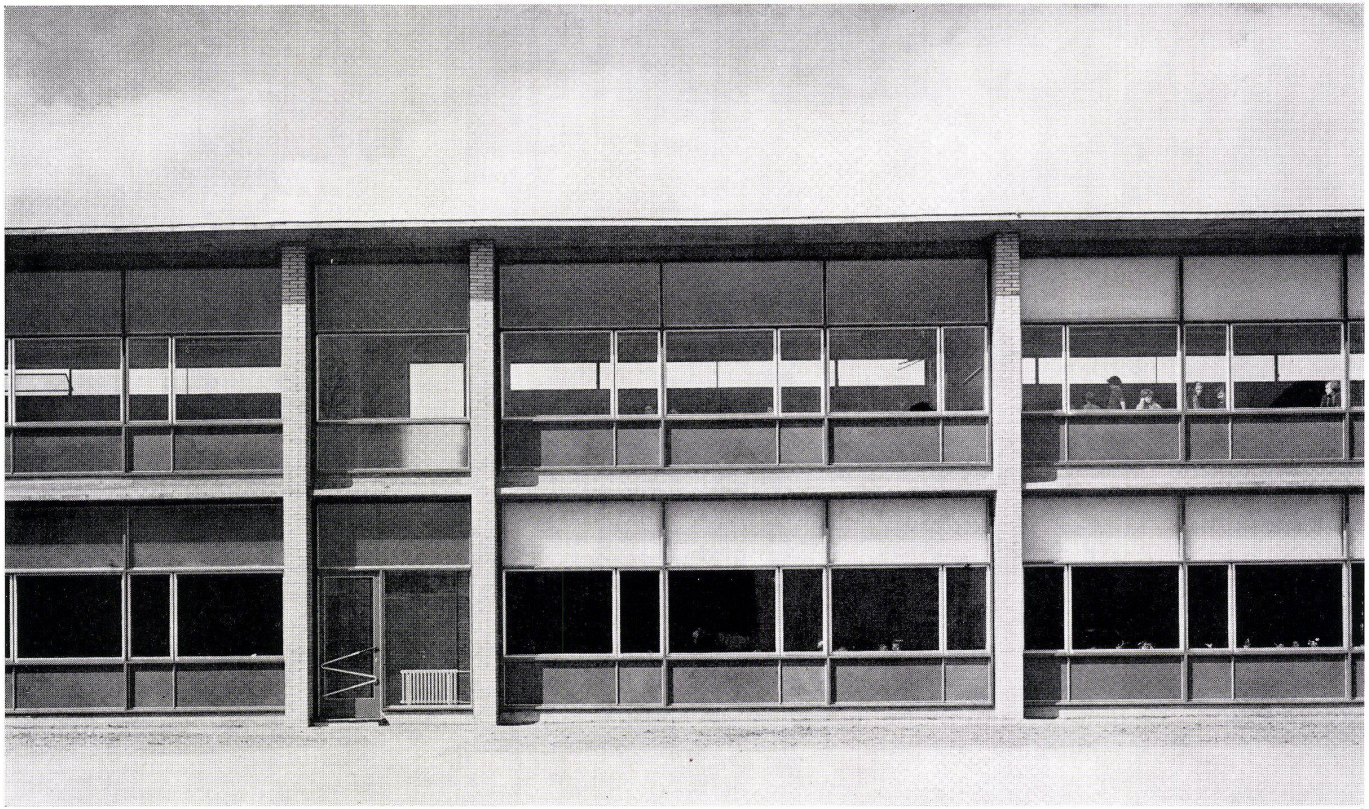
Both the two-storey classroom wings with main entrance.

Blick auf Sporthalle und Verbindungsbau.

Vue vers la salle de gymnastique et le bâtiment de raccordement.

View towards gymnasium and connection building.

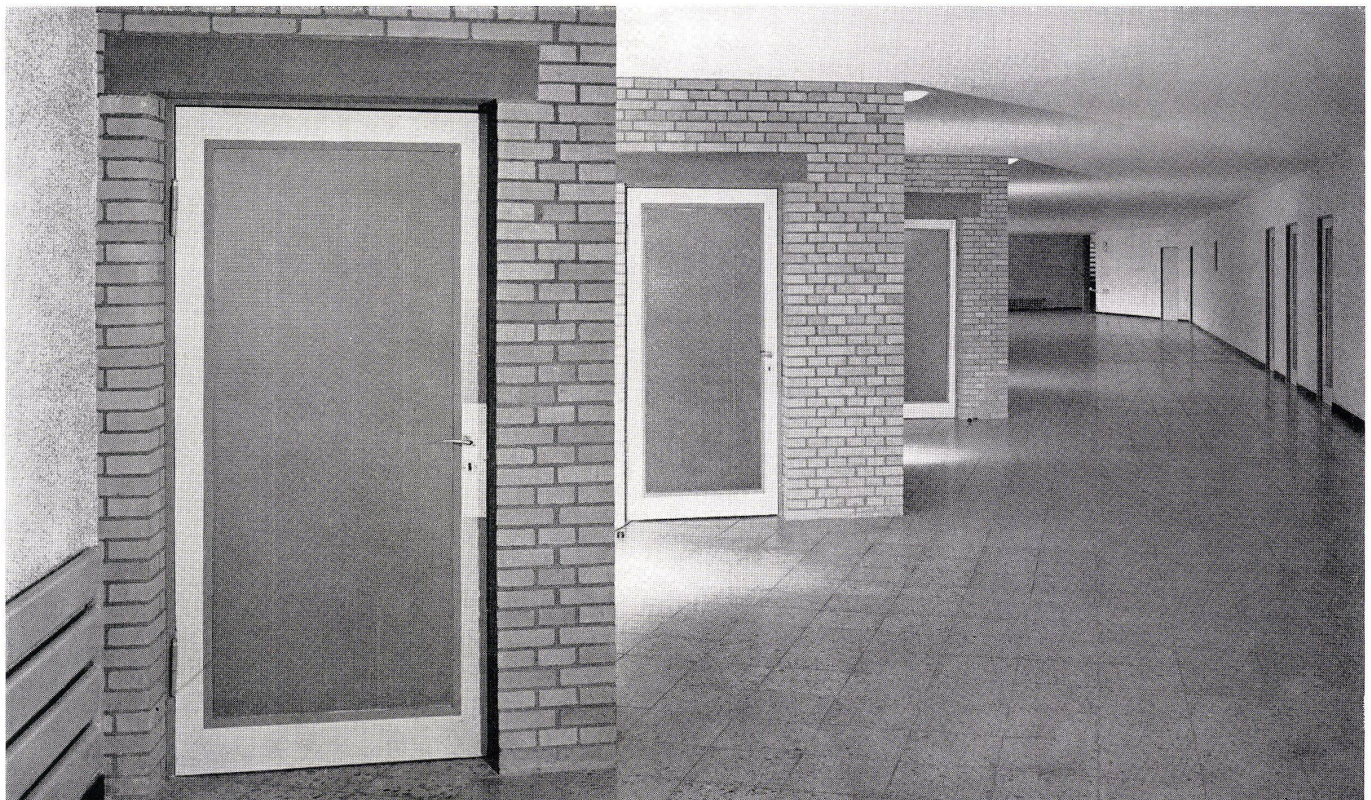




Die Klassen sind zu verschiedenen Baugruppen zusammengefaßt. Zwei unterschiedliche zweigeschossige und nach Südosten orientierte große Klassenbaukörper ermöglichen unter Umständen eine Trennung nach Geschlechtern oder in Altersstufen. Sie enthalten zusammen: 16 Normalklassen und 4 Sonderklassen, die gleichzeitig im Notfall als Reserveklassen dienen sollen. Alle Klassenzimmer haben doppelseitige Belichtung und Querlüftung, und fast quadratischen Grundriß (65 m²). Vor den Hauptklassentrakten ist die große Pausenfläche angeordnet. Für Schlechtwetter steht eine Pausenhalle zur Verfügung. Sie ist durch die Parallelverschiebung der beiden

zweigeschossigen Baukörper als große Flurerweiterung gewonnen worden und bildet das Herz der Anlage. Von hier aus sind auch die städtebaulichen Beziehungen über eine große Glaswand nach draußen am besten aufnehmbar. Die der Halle am nächsten — also möglichst zentral — liegenden Klassenzimmer sind als Sonderräume eingerichtet (Werken, Handarbeit, Naturkunde, Zeichnen). Die Sporthalle setzt sich deutlich vom Unterrichtsbetrieb ab. Sie öffnet sich nach Süden mit ihrer vom Fußboden zur Decke reichenden Verglasung. Durch starke vertikale und horizontale Gliederung der Südfassade ist einer übermäßigen Belästigung durch die Sommer-

sonne vorgebeugt. Im Innern schützt ein Netz aus Perlon die Glasflächen. Zum Grundrißorganismus bleibt noch zu erwähnen, daß für die Kleinsten — der Unterstufe — ein eigener eingeschossiger, nach Süden geöffneter Pavillon mit drei Klassen, eigenem Eingang und WC-Anlagen, kleiner Pausenhalle und besonderem Pausenhof am Westende des Verbindungsflurs angehängt ist. Den Klassen sind auch Freiunterrichtsplätze zugeordnet. Die konstruktive Gestaltung der Schule ging von dem Gedanken aus, mit einfachsten Mitteln größtmögliche Bewegungsfreiheit zu erzielen. Es wurde deshalb für die Klassentrakte eine Art Schottenbauweise gewählt, d. h.



1
Fassade eines Klassenflügels.
Façade d'une aile des salles de classe.
Façade of a classroom wing.

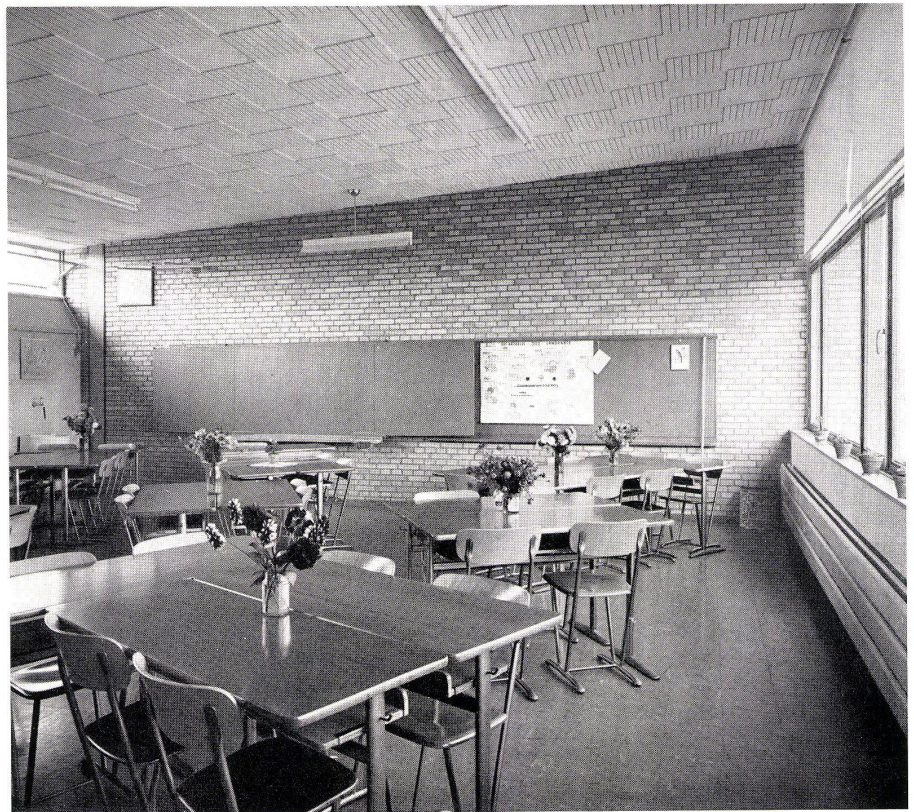
2
Flur mit gestaffelten Eingängen zum Musik- und Filmsaal.
Couloir avec entrées graduelles de la salle de chant et de projections.
Corridor with graduated entrance to the auditorium for concerts and films.

Rechts / A droite / Right:

1
Klassenzimmer.
Salle de classe.
Classroom.

2
Eingangshalle und Flur.
Hall d'entrée et couloir.
Entrance hall and corridor.

3
Turnsaal.
Salle de gymnastique.
Gymnasium.



über massiv gemauerte Wandscheiben werden in Längsrichtung die Decken frei gespannt (auf 8,55 m). Die Mehrkosten für die frei (in Durchlaufwirkung) gespannten Decken sind gering im Vergleich zu den Kosten, die für die Pfeilerkonstruktion bei kreuzweiser Spannung entstanden wären, so daß insgesamt eine erhebliche Kosteneinsparung erreicht wurde.

Vor allem aber ergab sich völlige Freizügigkeit in bezug auf Gestaltung der beiden Längsfassaden (Belichtung, Belüftung usw.), sowie sehr gute schalltechnische Voraussetzungen infolge massiver, belasteter Zwischenwände und schwerer Decken.

Die übrigen Bauteile wurden in leichter, eingeschossiger Bauweise entweder gemauert als Stahl-Glas-Haut überdeckt mit Stahlbetonplatten oder an die Klassentrakte angehängt. Lediglich beim Singsaal wurden Betonrahmen als Deckenträger verwandt, während die Turnhalle wieder gemauert und mit einfachen Stahlbetonbalken von den Klinkerpfählen zur Rückwand überspannt ist.

Diese starke Vermeidung aufwendiger Konstruktionen wurde nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen gewählt; sie sollte vielmehr die gestalterische Zielsetzung unterstützen, durch bewußte Reduzierung aller Details und »Einfälle« eine Schule von ausgeprägter Maßstäblichkeit zu schaffen und den Lehrern und Kindern Räume zu geben, die ihnen bei aller architektonischen Eindeutigkeit viel Freiheit zu persönlicher Entfaltung lassen. Mit dieser Zielsetzung wurden auch die Materialien ausgewählt.

Die Bemühungen um Vereinfachungen in jeder Beziehung haben auch ihre finanziellen Auswirkungen gehabt.

Die Gesamtbaukosten beliefen sich (1955) auf rund 1,5 Mio./DM. Es ergab sich bei der Abrechnung ein m³-Preis von 70 DM für Klassengebäude usw. und von 55 DM/m³ für die Sporthalle. Für Erschließung mußten 85000 DM, für Außenanlagen und Baunebenkosten rund 200000 DM und für die Einrichtung 120000 DM aufgewendet werden.

Dieser Schultyp hat demnach seine Wirtschaftlichkeit bewiesen.

